

# Aufbruch in eine neue Ära

Die städt. Sanktgaller Stiftung Zeitvorsorge setzt sich immer mehr durch – neu mit Standort in Rapperswil-Jona.

Die Zeitvorsorge St. Gallen gründet einen Standort in Rapperswil-Jona. Dies teilt die Stiftung am Donnerstag mit: Die Stimmbevölkerung von Rapperswil-Jona hat der Einrichtung eines Fonds zur langfristigen Sicherstellung der Zeitguthaben am 9. Mai zugestimmt. Nachdem der Stadtrat bereits im Vorjahr die grundsätzliche Einführung beschlossen habe, werde das Modell jetzt definitiv auch in der zweitgrössten Stadt des Kantons eingeführt.

Damit beginnt auch in Rapperswil-Jona eine Zusammenarbeit der verschiedenen im Alterssegment tätigen Organisa-

tionen auf der Basis von Zeitgutschriften (siehe Kasten). Eine Zusammenarbeit, die, analog zur Entwicklung in St. Gallen, die Freiwilligenarbeit in der dritten und vierten Generation beflügeln soll. «Die geografische Ausweitung auf Rapperswil-Jona ist ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung», sagt Geschäftsleiter Jürg Weibel. «Die Implementierung wird eine Weile dauern, aber wir hoffen, bis Herbst das Ganze auf die Beine stellen zu können.»

Seit dem operativen Start der Stiftung vor gut sechs Jahren wurden in St. Gallen über die angeschlossenen Partnerorganisa-

tionen und in einem kleineren Teil über die Geschäftsstelle der Zeitvorsorge mehr als 54 000 Stunden geleistet. «Ein ausserordentlich Leistung», sagt Wei-



Jürg Weibel ist der Geschäftsführer der Stiftung Zeitvorsorge in St. Gallen. Bild: Urs Bucher

bel. «Im Jahr 2020 ging einfach weniger.» Immerhin leisteten 260 Zeitvorsorgende aber 7876 Einsatzstunden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Minus von rund 33 Prozent, was dem Coronaeffekt geschuldet ist – in den Vorjahren betrug das Wachstum jeweils rund 20 Prozent.

«Wie für viele gemeinnützige Institutionen war der Betrieb der Stiftung wegen der Corona-Krise sehr eingeschränkt – und ist es weiterhin», sagt Weibel. Die Zeitvorsorgenden und die Betagten hätten sich allerdings solidarisch gezeigt, «mit wenig Klagen». (rms)

---

## So funktioniert es

Ziel der Zeitsorge ist es, dass Personen über 50 Jahren möglichst lange **selbstbestimmt zu Hause leben** können. Dazu erhalten sie Unterstützung von **Freiwilligen**. Die Zeit, die diese Helfer aufwenden, wird ihnen gut geschrieben. Wenn sie dann irgendwann später selbst Hilfe benötigen, können sie die von ihnen **geleisteten Hilfsstunden einlösen**. Die angesparten Stunden sind durch die Gemeinde gesichert, also langfristig garantiert. (rms)

---